

# **Richtlinie zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten**

im Fachbereich I  
Management, Controlling, HealthCare  
der Hochschule für Wirtschaft und  
Gesellschaft Ludwigshafen

Stand: Wintersemester 2024/25

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Vorbemerkung .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Seitenlayout .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Aufbau der Arbeit.....</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Zitieren .....</b>	<b>11</b>
<b>5</b>	<b>Quellennachweise .....</b>	<b>13</b>
<b>6</b>	<b>Bewertungskriterien für wissenschaftliche Arbeiten .....</b>	<b>20</b>
<b>7</b>	<b>Geschlechtergerechter Sprachgebrauch .....</b>	<b>21</b>
<b>8</b>	<b>Literaturhinweise .....</b>	<b>22</b>

## 1 Vorbemerkung

Wissenschaftliche Arbeiten, die der Gewinnung und Verbreitung von Erkenntnissen dienen, unterliegen inhaltlichen und formalen Anforderungen. Diese Richtlinie regelt die allgemeinen formalen Anforderungen an die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten im Fachbereich I. Neben dieser Richtlinie sind die Vorgaben der jeweiligen Betreuungsperson zu beachten, die dieser Richtlinie stets vorgehen. Ergänzend zu dieser Richtlinie werden inhaltliche und methodische Anforderungen wie Themenfindung, Literaturrecherche, Untersuchungsdesign und -methodik, Gedankenführung und Argumentationsaufbau, Rolle der Theorie und weitere Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens in der *Lehrveranstaltung Wissenschaftliche Methodik* im Bachelorstudium des Fachbereichs behandelt. Wissenschaftliches Arbeiten im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz (KI) wird ebenfalls in der Vorlesung thematisiert.

## 2 Seitenlayout

Sofern die Betreuungsperson keine abweichenden Vorgaben macht, gelten für wissenschaftliche Prüfungsarbeiten im Fachbereich folgende Formatierungen:

Schrifttyp und Schriftgröße (in pt – Punkt)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ im Fließtext und in Verzeichnissen: Times New Roman =&gt; 12 pt, Arial =&gt; 10 pt oder Calibri =&gt; 11 pt</li> <li>▪ in Fußnoten und Quellenangaben bei Abbildungen/Tabellen: Times New Roman =&gt; 9 pt oder 10 pt; Arial =&gt; 9 pt oder 10 pt; Calibri =&gt; 9 pt oder 10 pt</li> </ul>
Zeilenabstand	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ im Fließtext =&gt; 1,5 zeilig</li> <li>▪ in Fußnoten =&gt; 1 zeilig</li> <li>▪ in Verzeichnissen =&gt; 1 zeilig</li> <li>▪ in Abbildungs-/Tabellenbeschriftungen =&gt; 1 zeilig</li> </ul>
Ausrichtung des Textes	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Textteil im Blocksatz mit Silbentrennung</li> <li>▪ Text nicht weiter einrücken als die Überschriften</li> <li>▪ Fußnoten und Literaturverzeichnis linksbündig, keine Silbentrennung</li> </ul>
Randbreite	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ jeweils 3,0 cm</li> </ul>
Seitenzahlen und Seitenzählung (Paginierung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ in der Kopfzeile am rechten Rand</li> <li>▪ Deckblatt und ggfs. Abstract – keine Seitenzahl</li> <li>▪ in den Verzeichnissen vor dem Textteil - große römische Ziffern, beginnend mit (I) auf der ersten Seite des Inhaltsverzeichnisses</li> <li>▪ im Fließtext - arabische Ziffern, beginnend mit (1) auf der ersten Textseite</li> <li>▪ im Literaturverzeichnis und in den Anhängen - arabische Zahlen, Fortsetzung der Paginierung des Textteils</li> <li>▪ Eigenständigkeitserklärung – keine Seitenzahl</li> </ul>
Graphische Darstellungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sollten den Satzspiegel in Höhe und Breite nicht überschreiten</li> </ul>

Überschriften und Abstände	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überschriften linksbündig, fett, nummeriert (keine GROSSBUCHSTABEN oder andere Hervorhebungen)</li> <li>▪ Überschrift der 1. Ebene (Kapitel - 14 pt, Beginn auf einer neuen Seite)</li> <li>▪ Überschrift der 2. Ebene (Unterkapitel - 12 pt; Seitenumbruch, wenn die Überschrift kurz vor Seitenende stehen würde)</li> <li>▪ Überschrift ab der 3. Ebene (11 pt)</li> <li>▪ Hinweis: Bei umfangreichen Arbeiten (z.B. die Abschlussarbeit), die auch eine vierte Gliederungsebene verwenden, kann die 1. Ebene mit 16 pt beginnen und die Schriftgröße in den weiteren Ebenen entsprechend reduziert werden.</li> <li>▪ Abstand vor jeder Überschrift (12 pt)</li> <li>▪ Abstand nach der Überschrift (1. Ebene 12 pt, ab der 2. Ebene 6 pt)</li> <li>▪ Literaturverzeichnis: ein 1,5-facher Absatzabstand zwischen den Einträgen.</li> </ul>
Hervorhebungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kursiv (keine Unterstreichungen im Text, kein Fettdruck)</li> </ul>
Anführungszeichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ einfache Anführungszeichen: Zitate innerhalb von Zitaten ‚Zitat‘</li> <li>▪ doppelte Anführungszeichen: Direkte (wörtliche) Zitate „Zitat“</li> </ul>

### 3 Aufbau der Arbeit

Dieser Abschnitt listet die Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit in der vorgeschriebenen Reihenfolge auf und erläutert sie:

#### Deckblatt

Eine Vorlage für das *Deckblatt einer Semesterarbeit* befindet sich auf der folgenden Seite und in OLAT. Zusätzlich steht im Downloadbereich des StudierendenServiceCenters (SSC) der Hochschule ein spezielles *Deckblatt für eine Abschlussthesis* zur Verfügung.

Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen

Fachbereich I

Management, Controlling, HealthCare

<offizielle Bezeichnung des Studienganges einsetzen>

Seminararbeit/Assignment/Hausarbeit/Praxisbericht

<Entsprechendes einsetzen>

Thema:

**XXXXXXXXXX**

Betreuer\*in an der HWG:

<.....>

Betreuer\*in im Unternehmen:

<.....>

Verfasser\*in:

< Name >

< Straße >

< Ort >

Matrikelnummer: <123456>

erstellt am: <Monat, Jahr >

**Abstract (fakultativ)**

Ein Abstract ist eine kurze, aussagekräftige Zusammenfassung der wesentlichen Hauptpunkte und Inhalte der gesamten wissenschaftlichen Arbeit. Es stellt den Inhalt, die Fragestellung und die wichtigsten Schlussfolgerungen und Ergebnisse in kompakter Form dar. Das Ziel des Abstracts ist es, den Leser\*innen einen schnellen Überblick über die Arbeit zu geben.

**Vorwort (fakultativ)**

Im Vorwort können die Studierenden auf den Anlass, die Bedeutung oder besondere Schwierigkeiten eingehen. Danksagungen sind besonders häufig. Ein Vorwort endet mit der Angabe von Ort und Datum sowie dem Vor- und Zunamen der Verfasserin oder des Verfassers. In Studien-, Bachelor- und Masterarbeiten wird kein Vorwort erwartet, es sollte daher - wenn es nicht wirklich etwas zu sagen gibt - weggelassen werden. An dieser Stelle können auch Sperrvermerke angebracht werden. Dies ist notwendig, wenn bei Praxisarbeiten vertrauliche Daten von Unternehmen enthalten sind.

**Inhaltsverzeichnis**

Das Inhaltsverzeichnis spiegelt den Aufbau der Arbeit wider. Alle Überschriften im Inhaltsverzeichnis und in der Arbeit müssen identisch sein. Die Mindestlänge eines Abschnitts im Inhaltsverzeichnis beträgt eine Textseite. Dadurch wird eine Übergliederung vermieden, so dass die Abschlussarbeit in der Regel mit drei bis vier Gliederungsebenen auskommt. Wird unter einem Kapitel ein Unterkapitel eingefügt, so muss logischerweise mindestens ein zweites Unterkapitel folgen (d.h. 1.1 ohne 1.2 ist nicht sinnvoll).

Das automatische Inhaltsverzeichnis wird in Word unter dem Menüpunkt Referenzen / Inhaltsverzeichnis erstellt. Zuvor müssen die Überschriften entsprechend ihrer Ebenen formatiert werden.

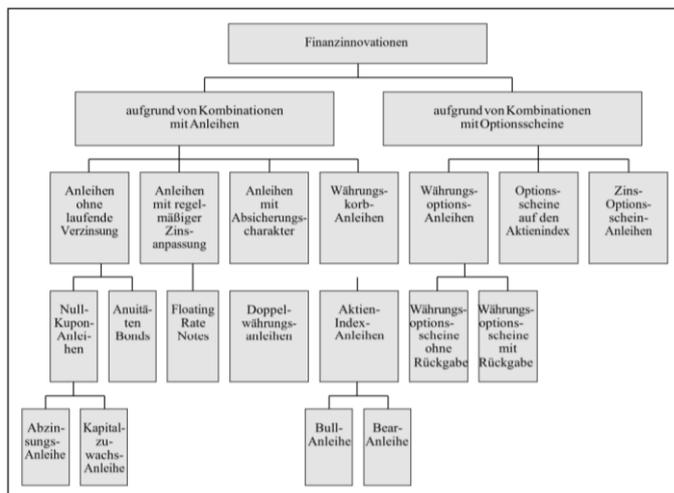
**Abbildungs- / Tabellenverzeichnis**

Abbildungen oder Tabellen helfen einen komplizierten Sachverhalt verständlich darzustellen. Alle Abbildungen und Tabellen im Text sind einheitlich zu formatieren, zu beschriften, zu nummerieren und im Abbildungs- und Tabellenverzeichnis aufzuführen. Bei vielen Abbildungen und vielen Tabellen sind die Verzeichnisse zu trennen. Bei der Abbildung stehen die Nummer, der Titel und die Quelle unterhalb der Grafik. Bei der Tabelle stehen die Nummer und der Titel oberhalb, die Quelle unterhalb der Darstellung. Die Quellenangabe wird mit dem Wort Quelle eingeleitet. Abbildungen, die nicht selbsterklärend sind (z.B. weil sie Abkürzungen enthalten), sind mit

einer Legende zu versehen. Die Methoden der Beschriftung der Abbildung und der Tabelle unterscheiden sich nach Herkunft der Darstellung und der Quelle. Es kann sich um eigene Graphik handeln. Oder die Abbildung wurde aus veröffentlichten Quellen übernommen oder ggf. modifiziert.

Auf alle Abbildungen und Tabellen ist im Text zu verweisen. Die Graphiken können entweder innerhalb der gesamten Arbeit oder innerhalb der einzelnen Kapitel fortlaufend nummeriert werden. Die folgenden Beispiele sind nach der zweiten Methode nummeriert.

**Beispiel einer Abbildung, die aus einer Quelle übernommen wurde:**



**Abbildung 3.1:** Übersicht über die Konstruktionsformen von so genannten Finanzinnovationen  
Quelle: Schneider, Frank: Private Banking und Financial Planning. Freiburg: Haufe-Lexware, 2019, S. 169.

**Beispiel einer Tabelle, die aus einer Quelle übernommen wurde:**

**Tabelle 3.1:** Main characteristics of the international importers interviewed.

Cases	Market coverage	Location	Main countries of origin of imported products
Case A	Medium-sized business Distributes and markets at the local level (Minnesota and the US Midwest)	Minnesota	Italy, France, Spain, and Argentina
Case B	Group Distributes and markets at the national level	Virginia	Around the world
Case C	Family business Distributes and markets at the local level	Washington state	Different countries, with special attention to Italian products
Case D	Medium-sized business National importer and distributor	California	Focus on traditional producer countries
Case E	Group National importer and distributor	New York	Special products and brands from new and old producer countries
Case F	Medium-sized business National importer and distributor	North Carolina	Special Italian wine
Case G	Medium-sized business National importer and distributor	Virginia	France, Spain, Australia, Italy, and New Zealand

Quelle: Pegan, Giovanna et al.: International Marketing Strategy. The Country of Origin Effect on Decision-Making in Practice. Cham: Springer Nature, 2020, S. 62.

### Abkürzungsverzeichnis

Im Abkürzungsverzeichnis sind alle Abkürzungen und Akronyme in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen und in der folgenden Form zu erläutern. Gebräuchliche Abkürzungen wie z.B., z.B., S., vgl. usw. gehören nicht in das Abkürzungsverzeichnis.

Abb.	Abbildung
AG	Aktiengesellschaft
APO	Allgemeine Prüfungsordnung
AWD	Allgemeiner Wirtschaftsdienst
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
CFM	Commerz Finanz Management GmbH

Um die Lesbarkeit der Arbeit zu verbessern, werden nur unbedingt notwendige Abkürzungen verwendet. Die Abkürzungen werden bei der erstmaligen Verwendung ausgeschreiben und in Klammern dahinter gesetzt, z.B. Bruttoinlandsprodukt (BIP).

### Textteil

Der Textteil einer wissenschaftlichen Arbeit besteht grundsätzlich aus drei Abschnitten: Einleitung, Hauptteil und Fazit. Die Einleitung setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen. Nach einer kurzen Begründung und Eingrenzung des Themas sollte auf die Problemstellung, die Forschungsfrage, die Zielsetzung, die Vorgehensweise und den Aufbau der Arbeit eingegangen werden. Der Hauptteil bildet den Kern der Arbeit und dient der eigentlichen Auseinandersetzung mit dem Thema und der Beantwortung der Fragestellung. Dabei ist auf eine stringente Argumentation und Nachvollziehbarkeit des Gedankenganges zu achten. Je nach Art der Arbeit und der verwendeten Methoden können die theoretischen und empirischen Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden. Im Fazit werden die zentralen Aussagen und Ergebnisse der Arbeit zusammengefasst. Auch eine kritische Würdigung der eigenen Arbeit oder ein Ausblick auf die weitere Entwicklung können im Schlussteil enthalten sein.

Der Umfang des Textteils richtet sich nach der Zielsetzung der Arbeit. Die Allgemeine Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen (APO) sieht folgende Regelungen vor:

- „Die Seminar- und Hausarbeit sowie Assignments sind schriftliche Modulprüfungen. In einer eigenständigen Seminararbeit oder Hausarbeit soll der Prüfling zeigen, dass er sich nach kurzer fachlicher Einweisung, in der Regel im Rahmen einer Lehrveranstaltung, inner-

halb begrenzter Zeit in ein Problemfeld selbständig einarbeiten kann, dort mit den gängigen Methoden des jeweiligen Fachgebietes ein Thema eigenständig bearbeiten und die Resultate in angemessener schriftlicher Form darstellen kann.“ (§ 15, Abs. (8) APO)

- „Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus seiner Fachrichtung selbständig, fachgerecht und mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.“ (§ 18, Abs. (2) APO)
- „Mittels der Masterarbeit soll der Prüfling nachweisen, dass er in der Lage ist, mit den Methoden seines Fachgebietes ein Problem im festgelegten Zeitraum zu bearbeiten, ein selbständiges, wissenschaftlich begründetes Urteil zu entwickeln, zu wissenschaftlich fundierten Aussagen zu gelangen und die Ergebnisse in sprachlicher wie in formaler Hinsicht angemessen darzustellen.“ (§ 18, Abs. (3) APO)

Dies ist das Ziel der Arbeit, nicht das Erreichen einer bestimmten (möglichst hohen) Seitenzahl.

Zur groben Orientierung werden folgende Seitenzahlen angegeben:

Praxisberichte	12-15 Seiten
Seminararbeiten	ca. 15 Seiten
Bachelorarbeiten	30-60 Seiten
Masterarbeiten (konsekutive Master-Studiengänge):	60-80 Seiten
Masterarbeiten (berufsbegleitende MBA-Studiengänge):	70-90 Seiten

Diese Angaben beziehen sich nur auf die Textseiten (inkl. Abbildungen und Tabellen) ohne Deckblatt, ggfs. Abstract, Vorwort, Verzeichnisse und Anhang.

Die Angaben sind weiter zu problematisieren: Zum einen werden in anderen Fächern und Fachbereichen andere Umfänge angegeben, zum anderen ist ein Trend zu umfangreicheren Arbeiten zu beobachten. Ein größerer Umfang schlägt sich aber nur dann in einer besseren Note nieder, wenn die Arbeit wirklich durchgehend substantziell ist. Eine unreflektierte Wiedergabe von Literaturpassagen macht die Arbeit umfangreicher, aber nicht besser.

### **Literaturverzeichnis**

Vorgaben für Quellennachweise sind im Kapitel 5 zusammengefasst.

### **Anhang**

Der Anhang enthält ergänzende und für das allgemeine Verständnis des Themas nicht notwendige mehrseitige Tabellen oder Abbildungen, Fragebögen, Gesprächsprotokolle oder für das Praxisprojekt wichtige interne Dokumente von Unternehmen. Auf den Anhang bzw. die Anhänge ist im Text zu verweisen. Bei mehreren Anhängen sind diese mit großen römischen Ziffern zu bezeichnen (z.B. Anhang I). Die arabische Paginierung des Textteils und des Literaturverzeichnisses wird im Anhang fortgeführt. Die Anhänge sind in der Reihenfolge anzuordnen, in der sie im Text erscheinen. Abbildungen und Tabellen, die weniger als eine oder zwei Seiten umfassen, werden in den Text integriert und bilden keinen eigenen Anhang.

### Eigenständigkeitserklärung

Der folgende Text ist in jede Arbeit aufzunehmen und in jedem eingereichten Exemplar eigenhändig zu unterzeichnen:

#### Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, [*Vorname Nachname*], die vorliegende [*Arbeit*] selbständig angefertigt zu haben. Ich habe keine unzulässige Hilfe in Anspruch genommen, insbesondere keine Unterstützung auf Basis Künstlicher Intelligenz (KI). Eine hiervon abweichende Zulässigkeit von Unterstützung auf Basis von KI habe ich mit der/dem Erstgutachtenden abgestimmt. Ich habe ausschließlich die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt.

Alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken oder Quellen entnommen wurden, habe ich unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Dies gilt auch für bildliche Darstellungen oder Erzeugnisse auf Basis von Künstlicher Intelligenz.

Diese Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen. Darüber hinaus versichere ich, dass die von mir eingereichte Fassung in Papierform mit der elektronischen Version übereinstimmt.

Mir ist bewusst, dass jeder Verstoß gegen die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis geahndet wird. Ich nehme zur Kenntnis, dass diese Arbeit mit Hilfe einer Software auf Plagiate oder nicht angegebene Hilfsmittel überprüft und für Prüfungszwecke gespeichert werden kann.

Ludwigshafen, den \_\_ . \_\_ . 20\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Hinweis: Auch die elektronische Version der Abschlussarbeit muss Ihre Unterschrift tragen. Die Abschlussarbeit (Bachelor-/Masterthesis) ist gemäß § 18 Abs. 5 APO in zweifacher Ausfertigung in fest gebundener Form und in elektronischer Form (PDF-Format per E-Mail) fristgerecht bei der zuständigen Prüfungsverwaltung einzureichen. Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Studierenden Service Centers (SSC) im Bereich Abschlussarbeit (Thesis). Andere schriftliche Prüfungsleistungen (z.B. Hausarbeiten, Seminararbeiten) werden entweder in gedruckter Form oder in elektronischer Form (PDF-Format) bei den Lehrenden abgegeben.

## 4 Zitieren

Korrektes und sorgfältiges Zitieren ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal wissenschaftlicher Arbeiten. Um die Argumentation der Arbeit nachvollziehen und überprüfen zu können, ist eine einheitliche Angabe der zitierten Quellen notwendig. Gemäß der Eigenständigkeitserklärung sind alle Quellen und Hilfsmittel offen zu legen. Auch Vorgaben und Ideen von betrieblichen Betreuern bei Praxisprojekten in Form von Auskunftszitaten sind deutlich zu machen. Die betreuende Person muss sich ein detailliertes Bild von der Eigenleistung des Verfassers machen können. Dabei kann es sinnvoll sein, besondere Eigenleistungen als solche kenntlich zu machen, z.B. durch die Quellenangabe unter einer Tabelle: Eigene statistische Auswertung aus Zahlen des Vertriebs.

### Zitatformen

Das Zitat besteht aus drei Teilen: der Aussage, dem Quellennachweis (Voll-/Kurzbeleg) und der Quellenangabe im Literaturverzeichnis. Grundsätzlich wird zwischen wörtlichen und nichtwörtlichen Zitaten unterschieden.

**Wörtliche Zitate** sind folgendermaßen gekennzeichnet:

- Das wörtliche (direkte) Zitat besteht aus der wort- und buchstabengetreuen Wiedergabe eines oder mehrerer Wörter bzw. Sätze und sollte nur verwendet werden, wenn es auf den genauen Wortlaut des Autors ankommt.
- Wörtliche Zitate beginnen und enden mit Anführungszeichen.
- Die Auslassung eines Wortes wird durch zwei Punkte (..), die Auslassung mehrerer Wörter durch drei Punkte (...) gekennzeichnet.
- Ergänzungen zum Originaltext oder grammatikalische Änderungen werden in eckige Klammern gesetzt.
- Zitat im Zitat wird durch einfache Anführungszeichen gekennzeichnet.
- In der Fußnoten- und Harvard-Zitierweise wird das wörtliche Zitat mit dem Namen des Autors bzw. der Autorin eingeleitet.
- Beim Vollzitat werden Quellenangaben, ebenso wie Randbemerkungen der verfassenden Person als Fußnoten am unteren Blattrand gesetzt.
- Fußnoten beginnen immer mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Satzzeichen.
- Nach Möglichkeit sind lange wörtliche Zitate zu vermeiden.

Für **nichtwörtliche Zitate** gilt:

- Bei nicht wörtlichen (indirekten) Zitaten handelt es sich um die sinngemäße Wiedergabe von Kernaussagen einer Textstelle, die von einer anderen Autorenschaft stammt und im Wortlaut angepasst wurde.
- Sinngemäße Zitate werden nicht durch Anführungszeichen gekennzeichnet.

- Die Formulierung des Informationsgehaltes in eigenen Worten muss so erfolgen, dass für jeden Teil der Aussage erkennbar ist, wessen Meinung wiedergegeben wird.
- In der Fußnote und in Klammern werden sinngemäße Zitate durch die Abkürzung Vgl. (vergleiche) gekennzeichnet.
- Grundsätzlich ist die gesamte verwendete Literatur zu zitieren.
- Umgekehrt darf keine Literatur in das Literaturverzeichnis aufgenommen werden, die in der Arbeit nicht verwendet wurde.

### Zitierweise

Direkte und indirekte Zitate sind durch die Angabe der Quelle kenntlich zu machen. Es gibt keine allgemeingültige Zitierweise für alle Forschungsgebiete. Die Gestaltung der Quellennachweise und der Einträge im Literaturverzeichnis wird durch unterschiedliche Zitierstile bestimmt. Je nach Disziplin können die formalen Standards der Zitierweise variieren. Zu den am häufigsten verwendeten Methoden gehören das Harvard-System, das Fußnoten-System, der APA-Stil (American Psychological Association - APA). Die Zitiervorgaben von Harvard, Fußnoten und APA unterscheiden sich in der Methodik, Struktur und Anwendung. Die Tabelle vergleicht die wichtigsten Merkmale der beiden erstgenannten Zitierweisen.

<b>Harvard-Zitierweise</b> (Amerikanische Zitierweise)	<b>Fußnoten-Zitierweise</b> (Deutsche Zitierweise)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Quellenangabe wird in runden Klammern direkt nach dem Zitat in den Text eingefügt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Quellenangabe erfolgt in einer Fußnote am Ende der jeweiligen Seite unterhalb des Textes in der Fußzeile. Die Fußnotenziffer<sup>FN</sup> steht als fortlaufende hochgestellte Zahl am Ende der zitierten Textstelle. Diese Zahl weist auf die Quelle am Ende der Seite.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Fußnotenraum kann in einigen Fällen für zusätzliche Informationen genutzt werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Es gibt keine Quellenangaben im Text.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Zitieren erfolgt als Kurzverweis (Autor-Jahr-System) Beispiele der Zitierformate:</li> <li>▪ <i>Ein direktes Zitat:</i> (Pressler 2019, 11)</li> <li>▪ <i>Ein indirektes Zitat:</i> (vgl. Pressler 2019, 11)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Zitieren erfolgt als Voll- oder Kurzverweis. Der Vollbeleg wird bei der ersten Nennung der Quelle verwendet. Beispiele für Zitierformate:</li> <li>▪ <i>Ein direktes Zitat:</i> Pressler, Florian: Die erste Weltwirtschaftskrise: eine kleine Geschichte der großen Depression. 2. Aufl., München: C.H. Beck, 2019, S. 11. (Vollbeleg – bei der ersten Verwendung) oder Pressler, 2019, S. 11. (Kurzbeleg- bei der wiederholten Nutzung)</li> <li>▪ <i>Ein indirektes Zitat:</i> Vgl. Pressler, Florian: Die erste Weltwirtschaftskrise: eine kleine Geschichte der großen Depression. 2. Aufl., München: C.H. Beck, 2019. (Vollbeleg) oder Vgl. Pressler, 2019. (Kurzbeleg)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Quelleneinträge im Literaturverzeichnis</li> <li>▪ Pressler, Florian (2019). Die erste Weltwirtschaftskrise: eine kleine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Quelleneinträge im Literaturverzeichnis</li> <li>▪ Pressler, Florian: Die erste Weltwirtschaftskrise: eine kleine Geschichte der großen Depression. 2. Aufl., München: C.H. Beck, 2019.</li> </ul>

Geschichte der großen Depression. 2. Aufl., München: C.H. Beck.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorteile: Kurze Angaben, keine Fußnoten notwendig</li> <li>▪ Nachteile: Störung des Leseflusses durch die Klammern im Text, keine ergänzenden Kommentare möglich, wenig Informationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorteile: Einfaches Einfügen und automatische Verwaltung der Fußnoten durch die Schreibprogramme</li> <li>▪ Nachteile: Wechsel vom Text in den Fußnotenbereich (Quellenangabe) beim Lesen, großer Fußnotenapparat am Seitenende</li> </ul>

Die APA-Methode wird in den Sozialwissenschaften, insbesondere in der Psychologie, verwendet. Ähnlich wie bei der Harvard-Zitierweise werden die Kurzbelege mit Zitatnachweisen im Text platziert. Die Quellenangaben im Literaturverzeichnis entsprechen der Harvard-Methode. Die Richtlinien zur formalen Gestaltung wissenschaftlicher Texte sind im APA-Publikationsmanual auf der Website der Assoziation<sup>1</sup> veröffentlicht. Besonders in den USA ist der Chicago-Stil (Chicago Manual of Style) verbreitet. Bei dieser Zitierweise wird in den Fußnoten nur die Quelle genannt, ohne zu spezifizieren, ob es sich um ein direktes oder indirektes Zitat handelt.

Je nach Disziplin und Anforderungen der Institution hat jede Zitierweise ihre eigenen Stärken. Die zu verwendende Zitierweise ist mit der Lehrperson abzustimmen. Eine durchgehend einheitliche Zitierweise ist selbstverständlich.

## 5 Quellennachweise

Im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit sind alle zitierten Quellen in alphabetischer Reihenfolge nach dem Nachnamen der Autorin oder des Autors aufzuführen. Akademische Grade und Berufsbezeichnungen werden nicht aufgeführt. Jede Quelle wird nur einmal im Literaturverzeichnis aufgeführt. Die folgenden Beispiele orientieren sich an der deutschen Zitierweise. Die bibliographischen Angaben der Quellen werden sowohl in der gedruckten als auch in der digitalen Version dargestellt.

Folgende Quellenarten werden behandelt:

- a. Monographien
- b. Aufsätze in Sammelbänden (Aufsatzsammlungen mit Herausgebern)
- c. Aufsätze in wissenschaftlichen Fachzeitschriften
- d. Artikel in Zeitungen
- e. Internetquellen
- f. KI-basierte Tools

---

<sup>1</sup> Vgl. Webseite der American Psychological Association, URL: <https://apastyle.apa.org/>.

Die sog. **Graue Literatur** (z.B. Studien und Forschungsberichte, Konferenzberichte, Working Papers, Diskussionspapiere, Gesetzesentwürfe, Statistiken von Institutionen) sind schriftliche Dokumente, die außerhalb des kommerziellen Verlagswesens veröffentlicht werden und die online verfügbar sind.

### a. Monographien

Bei Monographien sieht die Quellenangabe wie folgt aus:

- Nachname,
- Vorname:
- Sachtitel. Untertitel.
- Aufl.,
- Erscheinungsort: Verlag,
- Jahr,
- S. x.

#### Monographie in Print-Version

##### *Vollbeleg in der Fußnote*

Pressler, Florian: Die erste Weltwirtschaftskrise: eine kleine Geschichte der großen Depression. 2. Aufl., München: C.H. Beck, 2019, S. 11. (= die zitierte Seite)

##### *Quellennachweis im Literaturverzeichnis*

Pressler, Florian: Die erste Weltwirtschaftskrise: eine kleine Geschichte der großen Depression. 2. Aufl., München: C.H. Beck, 2019. (ohne Seitenangabe)

Bei Publikationen mit drei oder mehr Autor\*innen wird nur die erste Person mit dem Zusatz et al. oder u.a. (und andere) angegeben.

##### *Beispiel (drei oder mehr Autor\*innen)*

Schwenker, Burkhard et al.: Erfolgsfaktor Betriebswirtschaftslehre: was sie leistet und warum wir sie brauchen. München: Verlag Franz Vahlen GmbH, 2021.

Bei dem/der Herausgeber\*in eines Buches wird nach dem Vornamen die Abkürzung (Hrsg.) verwendet.

##### *Beispiel (Herausgeber\*in)*

Szydlík, Marc (Hrsg.): Generationen zwischen Konflikt und Zusammenhalt. Zürich: Seismo, 2023.

Namen von Institutionen (Körperschaften) werden grundsätzlich, wie Autorennamen behandelt.

##### *Beispiel (Körperschaft)*

Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (Hrsg.): Resilienz im Gesundheitswesen: Wege zur Bewältigung künftiger Krisen Gutachten 2023. Berlin: MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2023.

### Monographie in Digital-Version (E-Book)

Kreipl, Claudia: Verantwortungsvolle Unternehmensführung. Corporate Governance, Compliance Management und Corporate Social Responsibility. (E-Book). Wiesbaden: Springer, 2020, DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-28140-3>.

DOI (*Digital Object Identifier*): Eindeutige und dauerhafte Identifizierungsnummer für digitale Publikationen.)

### b. Aufsätze in Sammelbänden

Bei Aufsätzen aus Sammelwerken werden die bibliographischen Angaben erweitert:

- Nachname (Verfasser\*in des Aufsatzes),
- Vorname (Verfasser\*in):
- Titel des Aufsatzes.
- In:
- Nachname (Herausgeber\*in des Sammelbandes),
- Vorname,
- (Hrsg.):
- Titel des Sammelwerkes,
- Aufl.,
- Erscheinungsort: Verlag,
- Erscheinungsjahr,
- S. x.

### Sammelbandaufsatz in Print-Version

#### *Vollbeleg in der Fußnote*

Kärcher, Bernd: Alternative Wege in die Industrie 4.0 – Möglichkeiten und Grenzen.  
In: Botthof, Alfons; Hartmann, Ernst Andreas (Hrsg.): Zukunft der Arbeit in Industrie 4.0, Berlin, Heidelberg: Springer, 2015, S. 48. (= die zitierte Seite)

#### *Quellennachweis im Literaturverzeichnis*

Kärcher, Bernd: Alternative Wege in die Industrie 4.0 – Möglichkeiten und Grenzen.  
In: Botthof, Alfons; Hartmann, Ernst Andreas (Hrsg.): Zukunft der Arbeit in Industrie 4.0, Berlin, Heidelberg: Springer, 2015, S. 47-58. (= die erste bis letzte Seite des gesamten Aufsatzes)

### Sammelbandaufsatz in Digital-Version (E-Book)

Kipp, Michael: Maschinen mit künstlichen Gehirnen – Was ist Deep Learning? In: Kovács, László (Hrsg.): Künstliche Intelligenz und menschliche Gesellschaft. Oldenbourg: De Gruyter, 2023, S. 24-40, DOI: <https://doi.org/10.1515/9783111034706> .

### c. Aufsätze in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

Die bibliographischen Angaben für einen Zeitschriftenartikel umfassen folgende Informationen:

- Nachname,
- Vorname:
- Sachtitel des Aufsatzes.
- In: Titel der Zeitschrift,
- Band- oder Jahrgangszahl,
- Heftnummer
- (Erscheinungsjahr),
- S. x.

#### **Zeitschriftenaufsatz in Print-Version**

##### *Quellennachweis in der Fußnote*

Richter, Ingo: Was kann und muss die Fortbildung in multikulturellen Gesellschaften leisten? In: Jugendwohl, 76. Jg., H11 (1995), S. 489-490. (= die zitierten Seiten)

##### *Quellennachweis im Literaturverzeichnis*

Richter, Ingo: Was kann und muss die Fortbildung in multikulturellen Gesellschaften leisten? In: Jugendwohl, 76. Jg., H11 (1995), S. 489-498. (= die erste bis letzte Seite des Aufsatzes)

#### **Artikel in einer Zeitschrift in Digital-Version als E-Journal via Datenbank**

Lima, Marcos: Smarter organizations: insights from a smart city hybrid framework. In: International Entrepreneurship and Management Journal, Vol. 16, No. 4 (2020), P. 1281–1300. Springer Link. Internet: <https://doi.org/10.1007/s11365-020-00690-x> (Zugriff: 18.01.2021).

#### **Artikel in einer Zeitschrift in Digital-Version via Website**

Funk, Karen: Digitalisierung des Public Sectors nimmt Fahrt auf. In: CIO (WWW-Seite, Stand: 21.01.2021). Internet: <https://www.cio.de/a/digitalisierung-des-public-sectors-nimmt-fahrt-auf,3650067> (Zugriff: 21.01.2021).

### d. Artikel in Zeitungen

Die Quellenangabe für Zeitungsartikel enthält:

- Nachname,
- Vorname:
- Titel des Artikels.
- In:
- Titel der Zeitung
- (Erscheinungsort, sofern dieser nicht im Titel vorkommt)
- vom Datum,
- Ausgabe,
- Nummer der Zeitung,
- S. x.

**Zeitungsartikel in Print-Version**

Erlmann, Veit: Arabesk aus Frankfurt. In: Die Tageszeitung (Berlin) vom 27.05.1997, S.14-15.

Weidenfeld, Wolfgang: Die Weltgesellschaft entsteht nicht nach dem europäischen Modell. In: Frankfurter Rundschau vom 29.12.1995, Nr.302, S.10.

**Zeitungsartikel in Digital-Version**

Fischermann Thomas: Der Jedermann-Code. In: Zeit Online, Nr. 39 (WWW-Seite, Stand: 19.09.2013). Internet: <http://www.zeit.de/2013/39/nsa-internet-hacker-datenschutz> (Zugriff: 14.01.2018).

**e. Internetquellen**

Internetquellen sind Inhalte, die ausschließlich oder zeitweise online zugänglich sind und in statischer (i.d.R. im PDF-Format) oder dynamischer Form veröffentlicht werden. Dazu zählt auch die Graue Literatur – eine Vielzahl von Dokumenten und Publikationen, die online verfügbar sind. E-Books, die auch als gebundene Bücher erhältlich sind, gelten nicht als Internetquellen.

Bei Internetquellen sind folgende Angaben zu machen:

- Nachname,
- Vorname:
- Titel des Dokuments.
- (Art des Dokuments, z.B. WWW-Seite, Text-Datei, Video u.a., Stand: letztes Änderungsdatum).
- S. (obligatorisch bei einem Direktzitat)
- Internet: komplette URL
- (Zugriff: Tag, Monat, Jahr).

In der heutigen wissenschaftlichen Praxis wird die Angabe der Zeitzone (MEZ, CET) in Quellenbelegen als nicht mehr zeitgemäß angesehen. Eine Ausnahme bilden Fachgebiete, in denen sekundengenaue Informationen entscheidend sind (z.B. bei Börsendaten, Wetterdiensten oder Live-Tickern).

**Beispiele (Autor\*in)**

Dettling, Daniel; Pfuderer, Nina: Die Wirtschaft in Baden-Württemberg mit und nach Corona. Perspektiven und Pioniere einer neuen Globalisierung. In: Baden-Württemberg International (Hrsg.). (Text-Datei, Stand: 2021). Internet: [https://www.bw-i.de/fileadmin/media/Downloads/Trendreport\\_BW-Wirtschaft\\_nach\\_Corona.pdf](https://www.bw-i.de/fileadmin/media/Downloads/Trendreport_BW-Wirtschaft_nach_Corona.pdf) (Zugriff: 08.01.2023).

**Beispiele (Herausgeber\*in)**

MediaMarktSaturn Retail Group (Hrsg.): Unternehmen. (WWW-Seite, Stand: o. D.). <https://www.mediamarktsaturn.com/de/unternehmen> (Zugriff: 13.09.2020).

Universität Kassel, Studienausschuss Kernstudium (Hrsg.): Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten im Kernstudium (2022). (Text-Datei, Stand: Juni 2022). Internet: [https://www.uni-kassel.de/uni/files/Studium/Alle-Studiengaenge/Lehramt/LAF Bildungs und gesellschaftswissenschaftliches Kernstudium/Im Studium/Leitfaden 8. Auflage 2022.pdf](https://www.uni-kassel.de/uni/files/Studium/Alle-Studiengaenge/Lehramt/LAF_Bildungs_und_gesellschaftswissenschaftliches_Kernstudium/Im_Studium/Leitfaden_8._Auflage_2022.pdf) (Zugriff: 21.08.2024).

**Unzulässig ist der bloße Verweis auf die Domain** z.B. (<https://www.mediamarktsaturn.com/unternehmen>). Das Zitieren von Internetpublikationen ist kritisch zu betrachten und bei der wissenschaftlichen Online-Recherche ist stets auf die Qualität der Quellen zu achten. Die Quelle für aktuelle Informationen im wissenschaftlichen Bereich sind Fachzeitschriften oder Fachstudien. Auch rein wissenschaftliche Online-Zeitschriften können zitiert werden. Ist es für eine Abschlussarbeit dennoch besonders wichtig, aus dem Internet zu zitieren, sollten die zitierten Dokumente oder Seiten (insb. bei dynamischen Internetquellen) als Dateien im Originalformat auf einem beigefügten Datenträger (z.B. CD) lokal gespeichert werden. So hat der/die Betreuer\*in auch bei der Korrektur Zugriff auf die Daten und kann sich zudem von der Richtigkeit überzeugen.

#### **f. KI-basierte Tools**

Das Zitieren von generativen KI-Systemen ist ein relativ neues Thema und es gibt noch keine allgemein anerkannten Standards. KI-basierten Tools werden *nicht als klassische wissenschaftliche Quellen* (z.B. für Definitionen oder andere Sachverhalte) betrachtet, sondern *als unterstützende Hilfsmittel*. Generative KI-Systeme müssen kritisch und reflektiert eingesetzt werden, insbesondere in Bezug auf die Stärken und Schwächen der KI-Tools. Es ist wichtig, einen sinnvollen und verantwortungsvollen Umgang mit generativer KI zu erlernen, Rechte und Regeln zu beachten (u.a. Täuschungsversuch, Datenschutz, Urheberrecht, Eigenständigkeitserklärung). Grundsätzlich gilt, dass wissenschaftliche Arbeiten eigenständig zu verfassen sind und die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis auch für die Verwendung von KI-Tools gelten. In der Einleitung oder im Methodenteil sollte transparent dargestellt werden, wie und wofür die KI-Tools eingesetzt werden (z.B. Brainstorming, Strukturierung von Ideen, Erprobung erster Fragestellungen, Vergleichsanalyse, Literaturverwaltung, Datenanalyse, Übersetzung von Textpassagen) und wie die Ergebnisse entstehen und verarbeitet werden. Das Quellenmaterial (die generativen KI-Systeme) und die Prompts (die Anfragen) müssen eindeutig identifizierbar und nachvollziehbar gekennzeichnet sein.

**Die genauen Anforderungen und Vorgaben für den Einsatz von KI-Tools, die transparente Kennzeichnung, die Form der Dokumentation der verwendeten Prompts und Kommunikationsverläufe von KI-basierten Assistenzsystemen sowie die Erstellung eines Hilfsmittelverzeichnis sind in Absprache mit der betreuenden Person festzulegen. Die verantwortliche**

**Lehrperson entscheidet auch darüber, ob und zu welchem Zweck KI-Anwendungen in Prüfungsleistungen zugelassen werden.**

Der Einsatz von KI-basierten Tool in wissenschaftlichen Arbeiten kann durch die folgenden Angaben belegt werden.

*Kurzbeleg in Klammern im Text*

(Name des Tools, Art der Kommunikation, genaues Datum der Generierung des Inhalts)

Zur Strukturierung kann auch die Variante mit fortlaufenden Nummern (ChatGPT 1) hilfreich sein.

*Vollbeleg in der Fußnote*

Namen des Tools, Art der Kommunikation, genaues Datum der Generierung des Inhalts.

*Literaturverzeichnis*

I.d.R. kein Nachweis, weil Hilfsmittel

*Hilfsmittelverzeichnis der verwendeten KI-Tools*

Anbieter des verwendeten KI-Systems. Name und Version des Tools. Titel/Prompt. Datum der Generierung des Inhaltes. Adresse (URL des Tools und Zugriffsdatum).

Es empfiehlt sich, das Verzeichnis der Hilfsmittel in tabellarischer Form zu erstellen.

*Dokumentation im Anhang (fakultativ)*

Wenn der Einsatz von KI-Tools eine umfassende Darstellung erfordert, ist eine zusätzliche Dokumentation sinnvoll (z.B. Screenshots, Zusammenfassung der gestellten Fragen und Ergebnisse, Protokollierung des Arbeitsprozesses, Transkription der KI-Interaktion).

Digitale Werkzeuge, bei denen die spezifische generative Funktion (Rechtschreib- oder Grammatikkorrektur) fehlt, müssen nicht zitiert und belegt werden.

**Kennzeichnung von fehlenden Angaben in den Quellen**

- o.A. / o.V. (unbekannte\*r Autor\*in/Verfasser\*in)
- o.J. (unbekanntes Erscheinungsjahr)
- o.S. (ohne Seitenzahlen)
- o.O. (kein Erscheinungsort)
- Hrsg. (Herausgeber)
- ebd. (ebenda)

**Generelle Empfehlung zum Zitieren<sup>2</sup>**

- Unmittelbare Angaben
- Einheitliche Angaben
- Parallel im Text (oder in den Fußnoten) und im Literaturverzeichnis (oder Hilfsmittelverzeichnis)
- Plagiate in allen Formen vermeiden

---

<sup>2</sup> Vgl. Goldenstein, Jan et al.: Wissenschaftliche(s) Arbeiten in den Wirtschaftswissenschaften: Themenfindung – Recherche – Konzeption – Methodik – Argumentation. Wiesbaden: Springer Gabler 2018, S. 150.

## 6 Bewertungskriterien für wissenschaftliche Arbeiten

Hier sind wichtige Beurteilungskriterien für wissenschaftliche Prüfungsarbeiten aufgeführt. In der Vorlesung *Wissenschaftliche Methodik* werden die angesprochenen Problembereiche vertieft behandelt und viele weitere Hinweise zur Erstellung solcher Arbeiten gegeben. Es besteht die Möglichkeit für Fragen und Diskussionen.

### Gliederung und Systematik

- Ist die Gliederung folgerichtig / unmittelbar verständlich / inhaltlich überzeugend?
- Ist der Umfang der einzelnen Kapitel und der gesamten Arbeit angemessen?
- Wird das Thema, die Methode, der Argumentationsgang durch das Inhaltsverzeichnis verdeutlicht?

### Qualität der inhaltlichen Ergebnisse

- Sind die Begriffe klar definiert, die theoretischen Modelle erklärt?
- Werden die relevanten Aspekte des Themas angesprochen?
- Ist der Argumentationsgang logisch und nachvollziehbar?
- Entspricht die Argumentation der Gliederung?
- Sind die Sachverhalte präzise formuliert/ dargestellt?
- Haben die Ergebnisse einen klaren Bezug zur Fragestellung?
- Werden Problemlösungen entwickelt?
- Hat sich der/die Verfasser\*in bei der Darstellung der Sachverhalte durch Kommentare, Stellungnahmen, Vergleiche eingebracht oder sind die Sachverhalte nur *steril* zusammengestellt?
- Werden Schnittstellen zu benachbarten Problemfeldern aufgezeigt?

### Literaturauswahl und -verarbeitung

- Sind der Umfang und die Qualität angemessen?
- Sind die wichtigsten Quellen zitiert?
- Ist die verwendete Literatur korrekt und übersichtlich dargestellt?

### Formalien

- Zitierweise
- Gliederung
- Verzeichnisse
- Seitenlayout und Erscheinungsbild
- Graphische Darstellungen
- Stil, Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung

## 7 Geschlechtergerechter Sprachgebrauch

In wissenschaftlichen Texten ist es zunehmend üblich, alle Geschlechter sprachlich gleichermaßen sichtbar zu machen. Geschlechtsneutral zu formulieren und das generische Maskulinum zu vermeiden, kann als Standard guten wissenschaftlichen Arbeitens angesehen werden. Es gibt mehrere Varianten geschlechtergerechter Sprache, die derzeit in der Wissenschaft verwendet werden. Dazu gehören beispielsweise:

- Doppelnennung (z. B. Studentinnen und Studenten)
- Genderneutrale Begriffe (z.B. Studierende)
- Genderzeichen (z.B. Student\*in / Student:in)
- Pluralformen (z.B. Lehrkräfte)
- Gender-Erklärung (zum Umgang mit geschlechtergerechter Sprache im Text)

Der Leitfaden für geschlechtergerechte Sprache der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen gibt Empfehlungen für eine geschlechtergerechte Ausdrucksweise. Die Formulierungsvorschläge des Leitfadens berücksichtigen auch die Gender-Erklärung, die auf die Umsetzung einer geschlechtergerechten Sprache im Text hinweist.

„In dieser Arbeit wird eine geschlechtergerechte Sprache genutzt. Zum einen werden genderneutrale Begriffe, wie Studierende o.ä., bevorzugt verwendet, zum anderen wird die Gendervielfalt durch das Gendersternchen oder den Doppelpunkt (Student\*in / Student:in) sichtbar gemacht.“<sup>3</sup>

Die Gender-Erklärung steht am Anfang der Arbeit. In der akademischen Praxis werden auch andere Formulierungen der Gender-Erklärungen verwendet. Es ist sinnvoll, die Methode je nach Kontext mit der Lehrperson abzustimmen, um die Intention der gewählten Sprache zu verdeutlichen und Diskriminierung zu vermeiden.

---

<sup>3</sup> Koordinierungsstelle Chancengleichheit und Vielfalt der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen (Hrsg.): Leitfaden für gendergerechte Sprache. (Text-Datei, Stand: 2022); Internet: [https://www.hwg-lu.de/fileadmin/user\\_upload/service/gleichstellung/LeitfadenGender\\_2022.pdf](https://www.hwg-lu.de/fileadmin/user_upload/service/gleichstellung/LeitfadenGender_2022.pdf) (Zugriff 08.07.2024).

## 8 Literaturhinweise

Zum Thema wissenschaftliches Arbeiten kann auf umfangreiche Literatur zurückgegriffen werden. Es empfiehlt sich, die Bibliothek physisch oder virtuell aufzusuchen und Bücher renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Beispiele heranzuziehen. Bitte achten Sie darauf, dass es sich dabei um Monographien (d.h. die Untersuchung wissenschaftlicher Einzelfragen) und nicht um Lehrbücher handelt. Dissertationen erfüllen in der Regel einen hohen formalen und inhaltlichen Standard. Bücher sind als Dissertationen zu erkennen, wenn sie auf der Seite mit der ISBN-Nummer einen Vermerk tragen (z.B. wie zugleich Berlin, Tech. Univ., Diss. 2010). Folgende Publikationen sind im Bibliothekskatalog der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen verzeichnet.

### Beispielhafte Empfehlungen

#### Zum wissenschaftlichen Arbeiten

- Baierl, Ronny: Academic research skills. Akademische Forschungskompetenzen bilingual. München: UVK, 2012.
- Berninge, Ina; et al.: Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung. (E-Book), 3. überarbeitete Aufl., Leverkusen: Verlag Barbara Budrich, 2023.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Die erste Hausarbeit – FAQ. 2. Aufl., Stuttgart: UTB-Verlag, 2021.
- Ebster, Claus: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. 6. vollständig überarbeitete Aufl., Stuttgart: UTB, 2024.
- Goldenstein, Jan et al.: Wissenschaftliche(s) Arbeiten in den Wirtschaftswissenschaften: Themenfindung – Recherche – Konzeption – Methodik – Argumentation. (E-Book), Wiesbaden: Springer Gabler, 2018.
- Heesen, Bernd: Wissenschaftliches Arbeiten. Methodenwissen für Wirtschafts-, Ingenieur- und Sozialwissenschaftler. (E-Book), 4. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler, 2021.
- Kornmeier, Martin: Wissenschaftlich Schreiben leicht gemacht. 9. Aufl., Stuttgart: UTB-Verlag, 2021.
- Kornmesser, Stephan; Büttemeyer, Wilhelm: Wissenschaftstheorie: Eine Einführung. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, 2020.
- Kruse, Otto: Kritisches Denken und Argumentieren: eine Einführung für Studierende. (E-Book), Konstanz, München: UVK Verlag, 2017.
- Löbmann, Rebecca: Wissenschaftstheorie für die Soziale Arbeit. Eine Orientierung. Stuttgart: Kohlhammer, 2024.
- Mautner, Gerlinde: Wissenschaftliches Englisch: stilsicher schreiben in Studium und Wissenschaft. 3. Aufl., München: UVK Verlag, 2019.

- Mautner, Gerlinde; Ross, Christopher J.: English academic writing: a guide for the humanities and social sciences. (E-Book), München: UVK Verlag, 2023
- Moll, Melanie; Thielmann, Winfried: Wissenschaftliches Deutsch: wie es geht und worauf es dabei ankommt. 2., überarbeitete und ergänzte Aufl., München: UVK Verlag, 2019.
- Oehlich, Marcus: Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben Schritt für Schritt zur Bachelor- und Master-Thesis in den Wirtschaftswissenschaften. (E-Book), 3. Aufl., Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2022.
- Ritschl, Valentin; et al.: (Hrsg.): Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis. (E-Book), 2. Aufl., Berlin: Springer, 2023.
- Theisen, Manuel René: Wissenschaftliches Arbeiten: erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. 18., neu bearbeitete und gekürzte Aufl., München: Vahlen, 2021.

### Zur empirischen Forschung

- Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. (E-Book), 3. Aufl., Wiesbaden: Springer, 2023.
- Beller, Sieghard: Empirisch forschen lernen: Konzepte, Methoden, Fallbeispiele, Tipps. (E-Book), Bern: Hogrefe, 2016.
- Bogner, Alexander et al.: Interviews mit Experten: Eine praxisorientierte Einführung. (E-Book), 1. Aufl., Wiesbaden: Springer Gabler, 2014.
- Döring, Nicola: Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. (E-Book), 6., vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Aufl., Berlin: Springer-Verlag, 2023.
- Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten: Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende. 8. Aufl., Marburg: 2018.  
(Online-Version unter [https://www.audiotranskription.de/wp-content/uploads/2020/11/Praxisbuch\\_08\\_01\\_web.pdf](https://www.audiotranskription.de/wp-content/uploads/2020/11/Praxisbuch_08_01_web.pdf) , Zugriff 15.07.2024).
- Eisend, Martin; Kuß, Alfred: Grundlagen empirischer Forschung. Zur Methodologie in der Betriebswirtschaftslehre. (E-Book), 3., überarbeitete Aufl., Wiesbaden: Springer, 2023.
- Kallus, Konrad Wolfgang: Erstellung von Fragebogen. 2., überarbeitete Aufl., Wien: Facultas, 2016.
- Kirchmair, Rolf: Qualitative Forschungsmethoden. Anwendungsorientiert: vom Insider aus der Marktforschung lernen. (E-Book), Berlin: Springer, 2022.
- Klandt, Heinz; Heidenreich, Sven: Empirische Forschungsmethoden in der Betriebswirtschaftslehre: von der Forschungsfrage zum Untersuchungsdesign, eine Einführung. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2017.
- Kuckartz, Udo; Rädike, Stefan: Fokussierte Interviewanalyse mit MAXQDA: Schritt für Schritt. (E-Book), 2. Aufl., Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2024.
- Kuckartz Udo, et al.: Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. 2., aktualisierte Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008.
- Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. (E-Book), 13., überarbeitete Aufl., Weinheim, München: Beltz, Ciando 2022.
- Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung: eine Anleitung zu qualitativem Denken. (E-Book), 7., überarbeitete Aufl., Weinheim, Basel, München: Beltz, Ciando 2023.

- Schneider, Armin: Fragebogen in der Sozialen Arbeit: Praxishandbuch für ein diagnostisches, empirisches und interventives Instrument. (E-Book), Opladen; Toronto: Verlag Barbara Budrich, 2013.
- Steffen, Adrienne; Doppler, Susanne: Einführung in die Qualitative Marktforschung Design – Datengewinnung – Datenauswertung. (E-Book), Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2020.
- Tausendpfund, Markus (Hrsg.): Fortgeschrittene Analyseverfahren in den Sozialwissenschaften – Ein Überblick. (E-Book), Wiesbaden: Springer, 2020.

#### **Zur Arbeit mit KI und digitalen Quellen**

- Bucher, Ulrich, et al.: Künstliche Intelligenz und wissenschaftliches Arbeiten: ChatGPT & Co: der Turbo für ein erfolgreiches Studium. (E-Book), München: Franz Vahlen GmbH, 2024.
- Gethmann, Carl Friedrich et al.: Künstliche Intelligenz in der Forschung. Neue Möglichkeiten und Herausforderungen für die Wissenschaft. (E-Book). Berlin: Springer, 2022.
- Prexl, Lydia: Mit digitalen Quellen arbeiten: Richtig zitieren aus Datenbanken, E-Books, YouTube und Co.. (E-Book), 3. Aufl., Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2019.
- Schreiber, Gerhard; Ohly, Lukas: KI:Text. Diskurse über KI-Textgeneratoren. Berlin: De Gruyter, 2024.
- Träger, Thomas: Zitieren 2.0: elektronische Quellen und Projektmaterialien richtig zitieren. 3. Aufl, München: Vahlen, 2022.

#### **Zur Verbesserung der Sprachkompetenz**

- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftlich schreiben: Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 7. Aufl., Stuttgart: UTB-Verlag, 2022.
- Kühtz, Stefan: Wissenschaftlich formulieren: Tipps und Textbausteine für Studium und Schule. 6. Aufl., Stuttgart: UTB-Verlag, 2021.

Kontakt:  
Dr. Dagmar Scherer-Vankova  
E-Mail: dagmar.scherer-vankova@hwg-lu.de